

Angst macht krank

Herzgesundheit -- Männer mit verstärktem Neurotizismus und Neigung zur Ängstlichkeit weisen im Verlauf der Zeit ein höheres kardiometabolisches Risiko (CMR) auf. Herzkrankheiten, Schlaganfälle und Typ-2-Diabetes sind bei ihnen häufiger als bei Geschlechtsgenossen ohne solch emotionale Labilität. Das legt eine prospektive Kohortenstudie (n = 1.561) aus den USA nahe.

Quelle: Lee LO et al. J Am Heart Assoc. 2022; doi: 10.1161/JAHA.121.022006



© Wayhome Studio, Stock, Adobe Symbolbild mit Fotomodel)

Low Carb. No Effect

Diätstudie -- Low-Carb-Diäten werden oft als besonders wirksam zur Gewichtsreduktion beworben. Ein Cochrane-Review (61 Studien, 6.925 Teilnehmer) dürfte den Appetit auf die kohlenhydratarme Diät nun zügeln: Sie zeigte im Vergleich zu anderen kalorienreduzierten Schlankheitskuren so gut wie keine Unterschiede.

Quelle: Celeste EN et al. Cochrane Database of Systematic Reviews; doi: 10.1002/14651858.CD013334.pub2

Wovon hängt es ab, ob Hausärzte Krebszeichen erkennen?

Alter spielt keine Rolle -- Unspezifische Symptome, überlappende Begleiterkrankungen: Für Hausärzte ist es oft nicht einfach, verdächtige Zeichen von Krebserkrankungen korrekt zu erkennen. Ob es arzt-spezifische Faktoren gibt, die richtige Diagnosen begünstigen, hat nun ein Forscherteam der Universität Cambridge

anhand eines systematischen Reviews (29 Studien, 10.300 Hausärzte) untersucht. Ergebnis: Die Wahrscheinlichkeit, dass potenzielle Krebszeichen bemerkt und einer weiteren Abklärung zugeführt werden, ist erhöht, wenn klinische Symptome als verdächtig beurteilt werden, ein entsprechendes „Bauchgefühl“ besteht

und wenn eine Ärztin involviert ist. Die Studien ließen dagegen keine eindeutige Aussage darüber zu, ob sich das Alter der Ärztinnen und Ärzte oder die Dauer ihrer Tätigkeit auf den Umgang mit möglichen Krebszeichen auswirken.

Quelle: Hardy V et al. BMJ Open 2022; doi: 10.1136/bmjopen-2021-053732

Karl-Heinz Patzer
Stellv. Chefredakteur
karl-heinz.patzer@springer.com



Zertifizierte MMW-Fortbildungen verpasst? Kein Problem!

Die Corona-Pandemie startete Ende letzten Jahres in eine neue Hochphase: Ende November 2021 wurden die ersten Infektionen mit der hochansteckenden Omikron-Variante in Deutschland gemeldet. Für viele Ärztinnen und Ärzte hieß das: Noch mehr Arbeit. Noch höhere Belastungen. Noch mehr COVID-19-Sprechstunden und -Impfungen. Für Zertifizierte Fortbildung blieb da kaum noch Zeit.

Zahlreiche Leser haben uns aus diesem Grund gebeten, die sechs CME-Einheiten des MMW-Sonderhefts 2 vom 25.11.2021 noch einmal online kostenlos zugänglich zu machen. „In der mittlerweile etwas entspannteren Situation kann und möchte ich jetzt die verpasste Gelegenheit zum Punktesammeln gerne nutzen“, war oft zu hören. Diesem vielfachen Wunsch kommt die MMW-Redaktion selbstredend gerne nach. Wir haben die einzelnen Fortbildungen für Sie noch einmal bis zum 4. März 2022 freigeschaltet – QR-Codes und Internetadressen führen Sie direkt auf die entsprechenden Seiten. Alle weiteren MMW-CMEs finden Sie unter <https://go.sn.pub/7NgLkk>. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Nutzen Sie die Chance! Die CME-Angebote des MMW-Sonderhefts

Venöse Thromboembolien Antworten auf die häufigsten Fragen im Praxisalltag https://go.sn.pub/DwaXbH 	Fettstoffwechselstörungen Für Spezialsituationen stehen neue Arzneimittel bereit https://go.sn.pub/dxRfjn 	Infektiöse Mononukleose Wie der Hausarzt die Krankheit zweifelsfrei erkennt https://go.sn.pub/3bQBC5 
Senioren mit Demenz Handlungsempfehlungen für die Versorgung im Pflegeheim https://go.sn.pub/OkISMu 	Palliativmedizin 10 Mythen, die scheinbar nicht totzukriegen sind https://go.sn.pub/vwmDdP 	Herzkranke Diabetiker Diese Arzneimittel sehen die Leitlinien aktuell vor https://go.sn.pub/NYhq7U 